kurz gemeldet

Marktnotizen: Produkte und Unternehmen

DSV-Gruppe verkauft Kartenproduzent EPC

Der Deutsche Sparkassen Verlag verkauft seine 51-prozentige Mehrheit an der Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH (EPC) in Gmund am Tegernsee an die Giesecke & Devrient GmbH, München. Ein entsprechender Kaufvertrag, der die drohende Insolvenz abwenden soll, wurde bereits am 20. Februar 2017 unterzeichnet. Damit wird das bisherige Joint Venture eine alleinige Tochter von G&D.

Ab dem 1. Juli 2017 wird die DSV-Gruppe keine weiteren Aufträge zur Kartenproduktion mehr an das Unternehmen vergeben und sich im Rahmen der bis-her schon praktizierten Mehrlieferantenstrategie anderweitig umsehen. Dies wird damit begründet, dass EPC trotz eingeleiteter umfangreicher Optimierungsmaßnahmen schon seit einigen Jahren nicht mehr wettbewerbsfähig habe produzieren können. Das sei angesichts des Kostendrucks nicht mehr zu vertreten. Die Sparkassen seien auf bessere Einkaufspreise angewiesen. Mit dem Verlust der Aufträge aus der Sparkassenorganisation wird auch die Einstellung des Betriebs von EPC in Gmund erforderlich. G&D prüft die Möglichkeit, Mitarbeiter zu übernehmen.

P2P-Funktion von Paydirekt: Kartellamt ohne Einwände

Das Bundeskartellamt hat nach derzeitigen Erkenntnissen keine kartellrechtlichen Einwände gegen die geplante Einführung einer neuen Zahlungsfunktion von Paydirekt, mit der Kunden künftig kleinere Geldbeträge von Handy zu Handy überweisen können. Aufgrund der Rolle von Paydirekt als kreditwirtschaftliches Gemeinschaftsunternehmen hat sich das Bundeskartellamt seit November 2016 mit dem Vorhaben befasst.

Deutsche Bank startet mobiles Bezahlen

Die Deutsche Bank bietet als erstes Kreditinstitut in Deutschland in ihrer App „Deutsche Bank Mobile" NFC-basiertes mobiles Bezahlen für das Betriebssystem Android an. Die Deutsche-Bank-Mastercard des Kunden wird automatisch in der App angezeigt. Er muss weder eine neue Kreditkarte bestellen noch die SIM-Karte des Smartphones erneuern. In zwei Schritten kann er die Bezahlfunktion freischalten und sofort verwenden. Kunden, die ein Android-Smartphone ab Version 4.4 nutzen und die App geladen haben, können damit weltweit an allen Mastercard-Akzeptanzstellen bezahlen, die kontaktlose Transaktionen ermöglichen. Ab 2018 wird das bei allen Akzeptanzstellen möglich sein.

Bei Beträgen bis 25 Euro reicht es in Deutschland aus, das Smartphone zu entsperren und an das Kassenterminal zu halten. Die Zahlung wird automatisch erfasst und über die Mastercard abgebucht. Der gesamte Bezahlprozess ist verschlüsselt und wird auf Basis der Token-Technologie abgewickelt. Karteninformationen werden dabei nicht übertragen. Das Smartphone speichert zehn Token für jeweils eine Zahlung. Sie sind auch dann verfügbar, wenn das Smartphone einmal nicht im Mobilfunknetz oder im Internet eingeloggt ist. Wenn die Token aufgebraucht sind, werden beim nächsten Einloggen in die App über Internet automatisch zehn neue geladen. Bei Beträgen von mehr als 25 Euro muss der Kunde wie bei klassischen Kreditkartenzahlungen die PIN der hinterlegten Kreditkarte am Kassenterminal eingeben. Die Zahlungsbestätigung wird dort direkt angezeigt. Zusätzlich wird der Kunde über sein Smartphone informiert, dass die Zahlung erfolgt ist.

Voraussetzung für das mobile Bezahlen sind ein NFC-fähiges Smartphone mit Android-Betriebssystem ab Version 4.4 sowie die Installation der App „Deutsche Bank Mobile". In der App wählt der Kunde die Funktion „Mobiles Bezahlen" aus, stimmt den Nutzungsbedingungen zu und bestätigt per einmaliger TAN-Eingabe die gewünschte Mastercard-Kredit- oder Debitkarte als Zahlungsmittel.

B+S: Mobiles Bezahlen mit Blue Code am Automaten

B+S Card Service und Blue Code haben eine Lösung entwickelt, dank der das mobile Bezahlverfahren Blue Code auch an Automaten und SB-Terminals in Deutschland verfügbar ist. Betreiber sollen damit mit der Plug & Play-Software jede Verkaufsstelle nahezu ohne finanziellen und zeitlichen Aufwand für das Bezahlen per Smartphone fit machen können. So soll das mobile Bezahlen am Automaten den Massenmarkt erreichen. In Österreich ist die Automatenlösung bereits im Livebetrieb, so zum Beispiel an Tabakautomaten von Tobaccoland.

Zur Installation der Automatenlösung wird ein preiswertes kleines MDB-Modul für alle gängigen Automaten und Schnittstellen integriert. Alternativ kann das Modul am Peripherie-Bus des Münzwechslers andocken. Das Modul funktioniert offline und verursacht keine Mobilfunkkosten, da die Zahlung über die in den Smartphones vorhandene Internetverbindung abgewickelt wird. Im Gegensatz zu anderen – meist NFC-basierten – Technologien sind weder teure Umrüstungen noch zusätzli-

che Modems mit SIM-Karten oder Veränderungen am Gehäuse der Automaten nötig.

Intercard kooperiert mit SIA

Die Intercard AG, Taufkirchen, hat eine Kooperation mit SIA bekannt gegeben. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Akzeptanz von Diners Club International, Discover, JCB und Union Pay in Deutschland zu ermöglichen. Das Gateway von SIA ist dabei der Knotenpunkt und verwaltet die Netzwerkverbindungen, die spezifischen Protokolle und die Zertifizierungen mit internationalen Kartensystemen. Dies erlaubt Intercard, auf Investitionen, bei denen direkte Verbindungen mit einzelnen Systemen entstehen, zu verzichten und somit Skaleneffekte zu erzielen. Intercard verfügt über eigenständige Lizenzen von Mastercard, Visa, Diners Club, Discover, JCB und Union Pay.

Integration von Twint und Paymit abgeschlossen

Die Zusammenführung der beiden mobilen Bezahlsysteme Twint und Paymit in der Schweiz ist abgeschlossen. Am 2. April 2017 wurde die neue technische Infrastruktur von Twint freigeschaltet. Darauf aufbauend folgen Twint Apps der Schweizer Banken. Den Anfang machen UBS und Zürcher Kantonalbank noch im April. Im Mai/Juni sollen folgen die Apps von BCV (Banque Cantonale Vaudoise), Credit Suisse, Post Finance und Raiffeisen folgen.

Im Juni soll zudem der breite Roll-out der Bezahlfunktion an Kartenterminals im Einzelhandel starten. Daneben sind neue Funktionalitäten geplant. So soll Twint zum Beispiel von anderen Apps aus angesteuert werden und bis Ende des Jahres direkt Rechnungen bezahlen können. Neu ist auch der Markenauftritt: Das bisherige grüne Markenzeichen wird seit Anfang April von dem im Dezember 2016 offiziell präsentierten neuen Logo ersetzt. Paymit wird im Laufe der kommenden Monate abgeschaltet.

Advent und Bain Capital übernehmen Ratepay

Nachdem Advent International und Bain Capital Private Equity im Januar die Übernahme von Concardis angekündigt haben, haben sie Anfang April einen Vertrag zur Übernahme des Ratenkaufspezialisten Ratepay GmbH unterzeichnet, dem deutschen Online-Bezahldienst der Otto Group. Über den Kaufpreis haben die beteiligten Parteien Stillschweigen vereinbart. Ratepay soll in die Payment-Service-Provider-Plattform von Concardis integriert werden. Dabei soll Ratepay als Marke bestehen bleiben, ebenso soll das Unternehmen in der Concardis Gruppe eigenständig weitergeführt werden.

Der Kauf von Ratepay, der noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden steht, soll den Umbau von Concardis zum Aufbau eines Payment Champions in der DACH-Region einen wichtigen Schritt voranbringen. Zukünftig ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Concardis und der Otto Group geplant, insbesondere mit Blick auf die innovative Weiterentwicklung von Zahlungslösungen im E-Commerce.

Six mit Acquiring-Angebot für Start-ups

Mit online bestellbaren Paketen aus Bezahlterminal und Kartenakzeptanzvertrag spricht Six Payment Services in der Schweiz Firmengründer und Gelegenheitsverkäufer an. So will man die Kartenakzeptanz fördern, damit Konsumenten auch in kleinen Läden und Pop-up-Stores bargeldlos bezahlen können.

Mit dem „goCard!"-Paket soll die vermeintliche Bürokratie rund um den Vertragsabschluss zur Kartenakzeptanz entfallen und der technische Installationsaufwand minimiert werden. Das Marktpotenzial sei gerade in der Schweiz groß, heißt es von Six. Gemäß dem Schweizer Gründungsbericht wurden 2016 rund 41 000 Unternehmen gegründet, der Trend ist seit drei Jahren konstant. Das neue Angebot aus Kartenakzeptanz und Bezahlterminal ist für physische Läden zum Pauschalpreis erhältlich. Ein entsprechendes Paketangebot für kleine Webshops ist bereits in Planung.

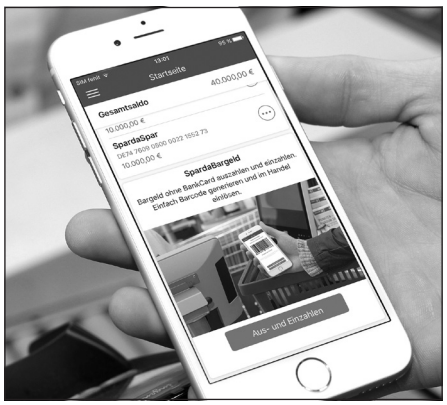
Amazon startet Amazon Cash in den USA

Amazon hat die Barzahlungsfunktion Amazon Cash gestartet. Sie funktioniert analog zu dem Konzept, wie es hierzulande Barzahlen.de eingeführt hat. Beim Bestellvorgang erhalten Kunden einen Barcode, der bei Partnerunternehmen an der Kasse eingelesen wird. Dann kann die Amazon-Bestellung dort in bar bezahlt werden. Das Verfahren wird für Beträge zwischen 15 und 500 US-Dollar angeboten. Verfügbar ist der Dienst bislang nur in den USA

Sparda-Banken kooperieren mit Barzahlen.de

Die Sparda-Banken haben eine Kooperation mit Barzahlen.de bei der Bargeldversorgung vereinbart. Der Service „Spar-

da Bargeld" ist zunächst bei den Instituten in Nürnberg und Augsburg gestartet, weitere Banken sollen in den kommenden Wochen sukzessive folgen. Die Sparda-Banken sind die erste Bankengruppe mit eigenem Filialnetz, die Barzahlen.de integriert.



Um „Sparda Bargeld" zu nutzen, loggen sich Mitglieder mit dem Smartphone in die Banking-App ein und wählen die Funktion „Auszahlung". Dort können sie den Betrag festlegen. Anschließend wird ein Barcode generiert, auf dem Smartphone-Display angezeigt und an der Kasse gescannt. Danach wird der gewünschte Betrag ausgezahlt und die Abhebung sofort in der Banking-App angezeigt. Auch Einzahlungen auf das Girokonto sind möglich. Der Prozess funktioniert analog zum Abheben. Einzahlungen sind ab einem Mindest-Einzahlbetrag von 50 Euro möglich. Dafür wird eine Gebühr von 1,5 Prozent des Einzahlbetrages berechnet.

Rossmann akzeptiert Alipay-Zahlungen

Im Lauf des Jahres wird die Dirk Rossmann GmbH in allen rund 2 000 Filialen in Deutschland sowie im Online-Shop Alipay als Bezahlmethode anbieten. Das hat die Wirecard AG im April mitgeteilt. Der Payment-Dienstleister hat dafür das Alipay Barcode Payment in das zentrale Kassensystem des Drogeriemarkt-Filialisten integriert und übernimmt die Abwicklung dieser Zahlungen. Rossmann ist damit die erste große Einzelhandelskette in Deutschland, die sich mit dieser Bezahloption an die jährlich rund zwei Millionen chinesischen Touristen in Deutschland wendet. Sie sind für die Drogeriemarktkette eine zunehmend wichtige Zielgruppe, da sie nach Aussagen von Geschäftsführer Raoul Roßmann vor allem Baby-, Kosmetik- und Bio-Produkte stark nachfragen.

Intercard mit P2PE-Lösung

Die Intercard AG, Taufkirchen hat ihr Angebot an Zahlungsdienstleistungen um eine Point-to-Point-Encryption (P2PE)-Lösung als günstige Alternative zur Zertifizierung nach PCI Data Security Standard (PCI DSS) erweitert. Mit der P2PE Solution werden Kartendaten direkt am Zahlungsterminal verschlüsselt und sicher an den Netzbetrieb übertragen. Intercard ist der erste Netzbetreiber in Deutschland, dessen P2PE-Lösung vom PCI Security Standards Council zertifiziert und gelistet ist (seit März 2017). Angeschlossene Händler können den Service europaweit nutzen.

Ingenico mit Gutscheinkarte für kleine Händler

Ingenico Payment Services hat eine standardisierte Gutscheinkarte für kleine und mittlere Unternehmen eingeführt. Sie ergänzt das bisher für große Filialisten verfügbare Angebot von individuellen Gutscheinsystemen für große Filialisten um eine flexible Lösung für kleinere Händler.

Die wieder aufladbaren Ingenico Gutscheinkarten können Händler bequem online bestellen und aus unterschiedlichen Motiven zu diversen Geschenkanlässen ihr präferiertes Kartendesign wählen. Eine personalisierte Rückseite der Karte sowie die individuelle Gestaltung der Frontseite sind möglich.

Aufladen, Zahlung und Kontoabfrage erfolgen über ein für diesen Service freigeschaltetes Terminal im Ingenico-Netzbetrieb. Es fallen keine laufenden Kosten an. Die Abrechnung erfolgt nur nach Abverkauf am PoS.

Neue Partner für Payback

Das Bonusprogramm Payback hat im März zwei neue Partner gewonnen: Die H-Hotels AG, die unter anderem Hotels der Marken Treff und Ramada betreibt sowie den Online-Buchhändler Bücher.de. Aral hat den Vertrag mit Payback um weitere fünf Jahre verlängert.

Heidelpay erweitert Geschäftsführung

Die Heidelberger Payment GmbH (Heidelpay) hat ihre Geschäftsführung erweitert. Seit dem 1. April 2017 ist André Munk

(zuvor Vertriebsleiter Business Clients bei Concardis) als Geschäftsführer neben Mirko Hüllemann und neuer Chief-Marketing-Officer tätig. In dieser Funktion verantwortet er die strategische Weiterentwicklung des Vertriebs. Ein Ziel ist es, die Payment-Lösungen von Heidelpay auf dem gesamten europäischen Markt zu etablieren.